

Grabstein seines Vaters, Stanley Barnett, der bei einem Unfall im Lokomotivenfertigungswerk der Great Western Railway das Leben verloren hatte, als Harry drei Jahre alt gewesen war. Man hatte den Stein entfernt, um nun nach all den Jahren die Inschrift um Ivy Barnetts Namen zu erweitern. Harry blieb minutenlang vor dem mit Blumen übersäten Grabhügel stehen, in dem vor zwei Tagen der Sarg seiner Mutter auf den seines Vaters hinabgelassen worden war. Er sog die klare Frühlingsluft ein und blickte zum flachen Horizont. Schließlich wandte er sich ab und ging langsam davon.

Nachdem er den Friedhof am anderen Ende verlassen hatte, zog er kurz in Erwägung, einen Abstecher zum Beehive zu machen, seiner Stammkneipe in den lange zurückliegenden Jahren, als er schon ausgezogen war und sich als Mitinhaber von Barnchase Motors selbstständig gemacht hatte. Dann aber sagte er

sich, dass ein Abgleiten in von Bier benebelte Nostalgie kein guter Beginn einer von Einsamkeit bestimmten, arbeitsreichen Woche sein würde. So steuerte er stattdessen lieber die Markthalle am Fuß des Friedhofshügels an, wo er zwei Lammkoteletts fürs Abendbrot kaufte, und kehrte in die Falmouth Street zurück.

Es war ein milder Aprilmittag, die Luft war erfüllt von fahlem Sonnenschein und Vogelgezwitscher. Selbst den Bürogebäuden in der Innenstadt von Swindon gelang es in dem milden Licht, wenn schon nicht schön, so doch wenigstens harmlos auszusehen. Das Eisenbahnviertel wirkte ruhig und friedlich, ein Zustand, den allein der Altersdurchschnitt seiner Bewohner mehr oder weniger garantierte. Tapfer kehrte Harry der verlockenden knallgelben Fassade des Glue Pot den Rücken – oder beschloss zumindest, erst

die Lammkoteletts in den Külschrank zu legen, ehe er sich ein schnelles Bier gönnte –, dann überquerte er den Emlyn Square und bog in die Falmouth Street ein.

Er entdeckte die zwei Männer, bevor ihm klar wurde, dass sie ausgerechnet vor der Tür seiner Mutter standen. Sie waren etwa in seinem Alter, das er früher einmal mit in die Jahre gekommen beschrieben hätte, jetzt aber, da er es erreicht hatte, als verblüffend hoch bezeichnete. Einer der beiden Männer war klein und gedrungen und mit Trainingsanzug, Anorak und Baseballmütze bekleidet. Der andere, der deutlich schlanker, wenn auch kaum größer war, trug schäbige, altmodische Sachen: einen Regenmantel ohne Gürtel, zerknitterte Hosen, Schnürschuhe, die dringend poliert gehörten. Er hatte strubbeliges, volles weißes Haar, ein kantiges Gesicht mit markanter Hakennase und einen ausgesprochen krummen Rücken. Im Gegensatz zu ihm schien sich sein

Gefährte in seiner Haut wohlzufühlen; die Hände lässig in die Anoraktaschen gesteckt, starrte er Kaugummi kauend zur Nummer 37 hinüber, während das Sonnenlicht im Rhythmus der Bewegungen seines gut gepolsterten Unterkiefers auf seiner Brille aufblitzte. Ein träges Zucken seiner Schultern legte den Schluss nahe, dass sie sich wohl gerade beiläufig über etwas unterhielten. Neben ihnen standen ein abgewetzter Lederkoffer und eine durchaus elegante Reisetasche neueren Datums auf dem Bürgersteig. Harry kannte die Männer nicht und hatte keine Ahnung, was sie hier wollten. Was immer es jedoch sein mochte, er war sich sicher, dass sie nicht seinetwegen gekommen waren.

Dann bemerkte ihn der dünnere Mann und berührte den anderen am Arm. Sie wechselten ein Wort, wandten sich um und blickten Harry an. Erst jetzt blieb er stehen. Und mit ihm erstarrte alles andere, selbst das

Kaugummikauen.

»Ossie?«, fragte der Dicke nach einem Moment völliger Stille und Reglosigkeit. »Das bist du doch, oder?«

Seit den Tagen des Wehrdienstes beim National Service, die er vor fünfzig Jahren hinter sich gebracht und fast genauso lange völlig vergessen hatte, hatte ihn niemand mehr Ossie genannt. Während sein Gehirn einen nicht allzu schnellen Trupp auf die Suche nach Erinnerungen losschickte, mit denen sich diese unvermutete Wendung vielleicht erklären ließe, öffnete er den Mund, um etwas zu sagen – aber ihm fiel nichts ein.

»Wir sind's, Jabber und Crooked.«

Diese Worte schlangen sich wie ein Lasso um Harrys herumirrende Gedanken und bändigten sie. Jabber und Crooked, die Spitznamen zweier seiner Kameraden während der eigenartigsten und denkwürdigsten Episode seiner Zeit in Uniform. Mervyn Lloyd, den sie